

Arja lachte. „Dann will ich euch eins sagen,“ rief er. „Schafft eure entsetzlichen gewaltigen Bärte ab. Keine Frau meines Volkes würde sich so verunzieren.“

Alle Köpfe fuhren zusammen. Zehn Stimmen schnatterten zugleich, so daß Arja, der ohnehin das Gesagte nur halb verstand, jetzt die Ohren zuhielt und lachend davon lief.

Am nächsten Tage waren die meisten gemalten Bärte verschwunden, andre wenigstens nicht erneuert, während die Frauen eifrig aus dem feinsten Bast etwas wie große Bratenschüsseln zu flechten begannen und mit den buntesten Farben übermalten. Wenn die weißen Squaws Hüte trugen, dann wollten sie es nicht minder.

Arjas Taschenspiegel wanderte von Hand zu Hand; er mußte versprechen, jeder roten Frau solch ein Ding zu verschaffen, außerdem alle möglichen andern Gegenstände, besonders Theekessel, die sehr stark begehrt wurden. Das Wasser kochen zu sehen, gewährte den Frauen ein unbeschreibliches Vergnügen; sie warfen ihre Büffelhörner jetzt schon beiseite, denn der Sand lag ja überall voll von den gelben Goldkörnern, und diese waren der Schlüssel zu jedem irdischen Besitz.

Man bückte sich, hob das Zaubermittel auf und siehe da! alle Herrlichkeiten des Krämerladens waren erreichbar.

Die roten Krieger nahmen von diesen Hoffnungen und Wünschen ihrer Squaws nicht die geringste Notiz. Es ist unter der Würde des Indianers, sich um häusliche Angelegenheiten zu bekümmern, oder gar über Weiberangelegenheiten mitzusprechen.

Desto eifriger besorgten Utafau und seine Unterthanen die Vorbereitungen zur Abreise nach Räuberstadt. Wie bei jeder Gelegenheit wollten sie dort standesgemäß auftreten und reiche Geschenke überbringen; es wurde also eine große Büffeljagd veranstaltet und die Tiere bis weit in die Prairie hinein verfolgt. Die ersten gelben Blätter fielen von den Bäumen, und der geheimnisvolle Instinkt der Bisons trieb sie, sich wärmeren Gegenden zuzuwenden. Jetzt war die Jagd eine andre geworden; Pataloc und seine Genossen verkrochen sich nicht mehr in Fellumhüllungen, sie schlichen auch nicht hinter dem Winde an die Herde heran, sondern sie ritten auf ihren gehorsamen, windschnellen Pferden mitten in die Scharen der riesigen Waldbewohner hinein und nahmen den Kampf auf, indem sie den Büffel zu Tode hetzten.

Das Pferd blieb, vor Eifer schnaubend, dem erwählten Opfer zur Seite, es machte jede Bewegung desselben mit, es handelte fast ohne die Befehle seines Reiters, ganz wie es die Klugheit gebot, und